

INHALT

EINLEITUNG	17
I ZUR STELLUNG TEILHARD DE CHARDINS IN DER GESCHICHTE DER HOFFNUNGSTHEOLOGIE	
1. Charakter der Untersuchung	18
2. Das Phänomen der Hoffnung	19
A. Spärlichkeit und Uniformität in der klassischen Theologie	20
B. Quantitativer Aufschwung und Pluriformität im 20. Jahrhundert	21
C. Andere Züge: 'Wiederentdeckung' der Hoffnung als eines 'Vergessenen' und ihr 'krisenhafter' und 'revolutionärer' Charakter	25
D. Einordnung der Gestalt Teilhards in das Phänomen der Hoffnungstheologie	27
3. Theologische Hintergründe	28
A. Ein Faktum: der Wandel in der Hoffnungstheologie und sein chronologischer Vollzug im 20. Jahrhundert	28
B. Die Universalisierung der Christologie und das neue Bewußtsein der Hoffnungstheologie	31
C. Die gemeinschaftliche Dimension der Hoffnung	36
D. Die Hoffnungstheologie in Deutschland: Zusammenhänge und Entwicklung	38
II DAS VOKABULAR TEILHARD DE CHARDINS	
1. Allgemeines zum französischen Vokabular	44
A. 'Espérance' und 'espoir'	44
B. Aufnahme von 'espérance' in die Hoffnungstheologie	45
C. 'Attente', 'attendre'	46
2. Der Sprachgebrauch Teilhards	47
A. Die Pluralform 'espérances'	47
a. Texte	47
b. Feststellungen zum Teilhardschen Gebrauch von 'espérances'	54

ba.	Nur im weltanschaulich-theologischen Zusammenhang	54
bb.	Ohne Angabe von konkreten Hoffnungsobjekten	54
bc.	Ohne Bezug auf konkrete Hoffnungsobjekte	54
bd.	'Espérances' als Bezeichnung für die Einstellung des modernen Menschen zu seiner Zukunft	55
be.	Subjekt-Objekt-Spannung von 'espérances'	56
B.	Teilhards Gebrauch von 'espoir(s)' Texte und Feststellungen	57
a.	Zur Angabe von konkreten Hoffnungsobjekten	57
b.	Unter einem schwachen, undifferenzierten Bezug auf das Subjektive	59
c.	Der Kosmos ist Subjekt von 'espoirs', nicht von 'espérances'	59
d.	Die Bezeichnung 'christlich' in Verbindung nur mit 'espérances', nie mit 'espoir(s)'	62
e.	'Espoir sacré', 'espoir mystique'	62
C.	Die Singularform 'espérance'	63
a.	Gebrauch nur im tiefgreifenden Zusammenhang des menschlichen Lebens	63
b.	'Espérance' als Zukunftsglaube	64
c.	'Espérance' als Bestimmung dessen, was über menschliches Können hinausgeht	66
d.	'Espérance' als Antizipation eines synthetischen (Immanenz-Transzendenz) Vorausliegenden	66
e.	Bei der Benennung der klassischen Trias	66
D.	'Attente', 'attendre'	67
a.	Elemente von 'attente', 'attendre'	67
b.	Spannung zwischen Natur und Gnade beim Teilhardschen Gebrauch von 'attente', 'attendre'	68
c.	Teilhards theologische Vorsicht beim Gebrauch von 'attente', 'attendre': 'attendu et inespéré'	69

III HOFFNUNG ALS SYNTHESE

1. Abschnitt: Die Realität als Synthese	71
A. Synthetischer Aufbau der Realität	71
a. Umriß des Teilhardschen Denkens	71
b. Von der wissenschaftlichen Analyse (nach unten) zur synthetischen Struktur der Realität (nach oben)	72
c. Jede Synthese besteht von ihrem synthetischen Prinzip, d. h. vom Geist, von 'Oben' her	73
d. Die Gesamtheit als unteilbares Ganzes besteht von einem letzten Prinzip der Synthese her	74
e. Die Gesamtheit besteht von der Zukunft, d. h. von einem Transzendenten her	75
B. Synthese und Transzendenz	76
a. Zweiseitige Struktur der Synthese: Immanenz (Diesseits) und Transzendenz (Jenseits)	76
b. Christus: Punkt der Vereinigung von Immanenz und Transzendenz, Welt und Gott	77
c. Die Universalisierung der Christologie	77
ca. Überwindung der moralisch-juristischen Auffassung der Christologie	77
cb. Der mystisch-kosmische Leib Christi	78
cc. Die Realität Christi ist dem Universum innerlich	79
C. Synthese und Diskontinuität	79
a. Diskontinuität als evolutiver Ausdruck für Transzendenz	79
b. Die Rolle der Analogie	80
c. Diskontinuität als Bewußtsein und Freiheit	81
ca. Extrapolation nach rückwärts: Bewußtsein und Freiheit im unter- menschlichen Bereich	81
cb. Unrückführbarkeit des Bewußtseins auf das empirisch Gegebene	82

d.	Die Emergenz der Person als Höhepunkt der Diskontinuität	84
da.	Der Aufstieg des Bewußtseins als Prozeß der Personalisation: Extrapolation nach vorne	84
db.	Die Personalisation als Vereinigungsprozeß durch Synthese	84
e.	Die Diskontinuität der evolutiven Realität und die der Realität Christi	85
ea.	Präorientierung und Konvergenz des Universums auf Christus hin	85
eb.	Die doppelte Diskontinuität der Realität Christi	86
f.	Eine besondere Diskontinuität: der letzte Sprung in das Absolute (Vollendung)	87
g.	Zusammenhang der Begriffe 'Transzendenz', 'Diskontinuität', 'Gnade'	87
D.	Synthese und Kontinuität	88
a.	Die Frage: Zusammenhang zwischen Evolution und Mehr-Sein	88
b.	Ausschluß eines kausal-ontologischen Zusammenhangs	88
c.	Positive Bestimmung der Kontinuität: organische Zeit	90
ca.	Untrennbarkeit von Schöpfung ('Mehr-Sein') und Evolution ('Mehr-Komplexwerden')	90
cb.	Entdeckung der organischen Zeit	90
cc.	Begriff der organischen Zeit	91
cd.	Theologische Tragweite der organischen Zeit	91
ce.	Die Christologie unter der Perspektive der organischen Zeit	92
cea.	Einzug Christi in das Universum auf dem Weg der Materie	
ceb.	Die Funktion Christi als ein Werk zur Vereinigung durch Synthese	

	cec, Christus wird in den Elementen der Welt erwartet	
	ced, Erwartung heißt nicht Anspruch	
E.	Diskontinuität und Kontinuität: die Frage nach dem absoluten Wert der Welt	96
	a. Dialektik zwischen Freiheit und Notwendigkeit beim schöpferischen Tun Gottes	96
	b. Das Wirken der Zweit-Ursachen zwischen Kontinuität und Diskontinuität	97
	c. Der absolute Wert der Welt und des mensch- lichen Handelns	98
2.	Abschnitt: Erkennen (Glaube) und Tun (Liebe) als Synthese	100
A.	Der Glaube als synthetischer Akt des Erkennens	100
	a. Keine Intelligibilität ohne Synthese	100
	b. Kein Erkennen ohne Glauben	100
	c. Verflechtung von Glaube und Wissenschaft	102
	d. Der Glaube an Christus: höchste Form des Glaubens	105
	da. Die synthetische Struktur des Erkennens als höchster Ausdruck des synthetischen Aufbaus der Realität	105
	db. Der Glaube an Christus hat eine Geschichte	106
	dc. Undeduzierbarkeit des Glaubens an Christus	108
	dd. Der Glaube an Christus: höchster Akt des Erkennens der Realität	110
B.	Die Liebe als synthetischer Akt des reflektierten Tuns	111
	a. Verwurzelung der menschlichen in der kos- mischen Energie	111
	aa. Radiale und tangentielle Energie	111
	ab. Zwei Ebenen der Operation und die Rang- ordnung zwischen beiden	112
	ac. Verhältnis zwischen beiden Energien: voneinander untrennbar, aufeinander unreduzierbar	113

ad.	Theologische und christologische Bedeutung der geistigen Energie	113
b.	Die kosmische Energie heißt Liebe	114
c.	Die christliche Liebe hat eine kosmische Geschichte	114
d.	Die zwei Momente der christlichen Liebe als Synthese	116
da.	Das Moment des Technischen	116
db.	Das wesentliche Moment der Liebe: Loslösung und Hingabe	117
3.	Abschnitt: Die synthetische Struktur der christlichen Hoffnung	119
A.	Synthese als systematischer Grundsatz	119
B.	Das christologische Moment der Hoffnung als Synthese von Immanenz und Transzendenz: das Pleroma	121
a.	Legitimation und Notwendigkeit eines synthetischen Begriffs des Pleromas als des vollendeten Christus-Omega	121
b.	Das Pleroma als die synthetische Realität 'Christus-Omega'	123
c.	Die vollendende Funktion des Christus-Omega	125
d.	Der gemeinschaftliche Charakter des Pleromas als der in Christus zu einer Gesamtperson totalisierten Schöpfung	128
e.	Das Pleroma als endgültige Konsistenz des Universums in Christus: 'un correctif à la contingence'	129
f.	Die Vermittlung der Schau Gottes - als des spezifischen Aktes des Pleromas - durch Christus-Omega	132
C.	Das Teilhardsche Modell der christlichen Hoffnung als Synthese von Immanenz und Transzendenz	133
a.	Die 'elementaren' Hoffnungen	133
b.	Das strukturelle Bezugsmoment der elementaren Hoffnungen auf die Hoffnung auf Christus	136
c.	Die Frage der Diskontinuität: 'effort loyal et confiance'	138

d.	Primat des Gemeinschaftlichen vor dem individuellen Moment der christlichen Hoffnung	143
da.	In objektiver Sicht	143
db.	In subjektiver Sicht	147
D.	Nähere Bestimmung der christlichen Hoffnungsdynamik	152
a.	'Omnis creatura ingemiscit et parturit': die kosmischen Hoffnungen	152
b.	Die Emergenz der menschlichen Hoffnung	157
c.	Die Emergenz der christlichen Hoffnung	159
E.	Die Erfindungsfunktion der christlichen Hoffnungsdynamik	164
a.	Fragestellung	164
b.	Kosmo-biologische Geschichte des menschlichen Erfindungsvermögens	165
ba.	Auf kosmischer Ebene: ein in Bildung begriffenes Prä-Organ der Erfindung	165
bb.	Das Phänomen des Tastens in der Biogenese	166
bba.	'Geplanter Zufall'	
bbb.	Überwindung der darwinistischen Auffassung	
bbc.	Wichtigste Konturen des Phänomens des Tastens	
c.	Das menschliche in die Christogenese hineingenommene Erfindungsvermögen	170
ca.	Korrekturen der Analogie	170
cb.	Momente der christlichen Erfindungsdynamik	171
cba.	Offenbarung des Ganzen im Glauben	
cbb.	Organisches Handeln Gottes im Universum: Entstehen von Einzelzielen	
cbc.	Erforderliches Mit-Wirken des Menschen an dem Entstehen neuer Ziele	
cbd.	Spezifisch christliches Moment der Erfindungsdynamik: Christus-Omega	
cbe.	'Ecclesia quaerens'	

IV HOFFNUNG ZWISCHEN FREIHEIT UND EVOLUTION

1. Fragestellung	175
A. Zusammengehörigkeit von Freiheit und Hoffnung	175
B. Freiheit und Einmaligkeit als Spezifikum des eigentlichen Sinnes geschichtlichen Geschehens	176
C. Verwechslung von Evolution und Geschichte bei Teilhard	176
D. Möglichkeit der Schuld als qualitative Differenz des Geschichtlichen	178
E. Geheimnishaftigkeit der Geschichte	179
F. Ermittlung der geschichtlichen Zukunft: nicht durch Prognostik, sondern durch Prophetie	179
2. Zur Frage 'Evolution-Geschichte' in Teilhards theologischem Denken	180
A. Eine Erklärung: unbekümmerte und unsyste- matische Ausdrucksweise Teilhards	180
B. Geschichte und Evolution am Teilhardschen Begriff der Synthese	181
a. Die evolutive Realität als Emergenz der Freiheit	181
b. Unreduzierbarkeit der Geschichte (Freiheit) auf die Evolution	181
c. 'Evolutives Potential' im Zusammenhang des Teilhardschen Hoffnungsdenkens	182
d. Die Hoffnung des Blutzegen	183
3. Zum Teilhardschen Begriff der Zukunft	184
A. Zukunft als Synthese	184
a. Unreduzierbarkeit der Zukunft auf das Vergangene	184
b. Zukunft und Prognostik	184
c. Korrektur der Analogie zum Gesetz der Zentro-Komplexität	185
B. Texte zum Teilhardschen Zukunftsbegriff	186
C. Konstruktionsachsen der Zukunft	187
a. Bedeutung	187

b. Progressive Autonomie des Freien, Personalen	187
4. Unfehlbare Zukunft der Totalität und Freiheit der 'elementaren' Personen	188
A. Fragestellung	188
a. Unfehlbarkeit der Evolution als eines Gesamtgeschehens	188
b. Emergenz der Freiheit als Hauptsache der Evolution	188
c. Möglichkeit der Schuld und des Verfalls	189
B. Zum Teilhardschen Begriff der Freiheit	189
a. Die Evolution ist unfehlbar und frei	189
aa. Unterschied zwischen 'unfehlbar' und 'notwendig' bei Teilhard	189
ab. Unterschied zwischen 'unfehlbar' und 'notwendig' bei der Scholastik	191
ac. Wahrscheinliche Abhängigkeit Teilhards von der scholastischen Terminologie und Begrifflichkeit	191
b. Die Evolution ist unfehlbar weil frei	192
ba. Freiheit als positive Größe	192
bb. Die Evolution als Totalität ist unfehlbar weil frei	193
bc. Die elementaren Freiheiten und ihr Bezugsmoment auf die Totalität	194
5. Die erlösende Funktion Christi als Garantie für Freiheit und Hoffnung	195
 V ZUR BEDEUTUNG TEILHARD DE CHARDINS IN DER GESCHICHTE DER HOFFNUNGSTHEOLOGIE	
1. Die Hoffnungsauffassung Teilhards aus alttestament- licher Sicht	199
A. Das dynamische Moment	199
B. Vermittlung der geistigen Perspektiven der Hoffnung durch materielle Perspektiven	202

C.	Mitwirkung des Menschen am Kommen des Reiches	203
D.	Gefahren der Hoffnung: die Versuchung der Materie	205
2.	Die Hoffnungsauffassung Teilhards aus neutestamentlicher Sicht	207
A.	Die geschichtliche Realität Christi als Grund der christlichen Hoffnung	208
B.	Die Frage der 'Neuen Erde'	212
a.	Diskontinuität und Kontinuität im NT	212
b.	Die Teilhardsche Universalisierung der Christologie und die paulinischen Perspektiven	214
ba.	Die Berufung Teilhards auf Paulus: Texte	214
bb.	Was hat Teilhard bei Paulus gesucht?	216
bba.	Keine evolutive Perspektive im strikten Sinn	
bbb.	Realistik und Universalität	
bbc.	Der kosmische Christus des Paulus in der Exegese	
bbd.	Eine Zwischenbemerkung: die Kritik an Teilhard zu Selbstkritik verpflichtet	
bbe.	Paulus im Gesamtzusammenhang der Schrift und der Tradition	
bbf.	Berechtigung der Teilhardschen Berufung auf die Perspektiven der paulinischen Christologie	
bc.	Die Teilhardsche Verlängerung der paulinischen Perspektiven: evolutive Auffassung der Christologie	221
bca.	Der theologische Ausgangspunkt Teilhards	
bcb.	Das 'Wie' der Schöpfung (Kosmologie) und die Heilswirklichkeit	
bcc.	Evolution und christliche Theologie: Symbiose	

3.	Das Hoffnungsdenken Teilhards aus der Sicht der Pastoralkonstitution 'Gaudium et spes'	225
A.	Worauf es ankommt	225
a.	Dynamischer Dialog - nicht statisches Vergleichen	225
b.	Ein Beispiel	226
B.	Die Voraussetzungen von 'Gaudium et spes'	227
a.	Dynamisches und evolutives Verständnis der Gesamtwirklichkeit	227
b.	Einheitliche Auffassung der Gesamtwirklichkeit	228
c.	Gewisse Einheit zwischen irdischer und himm- lischer Wirklichkeit	228
C.	Fragen, mit denen sich die Pastoralkonstitution beschäftigt	229
D.	Die Antwort des Konzils	230
a.	Der Grundimperativ der Pastoralkonstitution 'Gaudium et spes'	230
b.	Spezifisch christliche Inhaltlichkeit der inner- weltlichen Zukunft	231
ba.	Das Konzil unterscheidet Aspekte und Wirklichkeiten	231
bb.	Das Konzil bekennt sich zu einer ge- wissen Einheit zwischen dieser und der 'Neuen Erde'	232
E.	Feststellung zur Bedeutung des Teilhardschen Hoffnungskonzepts	233
4.	Das Teilhardsche Hoffnungsmodell aus der Sicht der heutigen Hoffnungstheologie: die Extrapolationen Teilhards und die Futurisierung der Transzendenz	234
A.	Die Extrapolation nach rückwärts: die psychische Struktur des Universums	234
B.	Die Extrapolation nach vorne: Planetisation der Menschheit	238
C.	Die Identifizierung von Gott und Zukunft in der heutigen Theologie	241
D.	Die Bedeutung des Hoffnungsmodells Teilhards (Extrapolationen) im Rahmen der heutigen Theo- logie der Hoffnung	247

LITERATURVERZEICHNIS

I.	Die Schriften Teilhard de Chardins	253
II.	Literatur über Teilhard de Chardin	255
III.	Bibliographie über die Hoffnung	261